

Hausmitteilung

Betr.: Waldsterben, Balkankrieg

- Umweltpolitik, vor zwei Jahrzehnten fast noch ein Fremdwort, ist mittlerweile Gegenstand der Geschichtsschreibung, und der SPIEGEL hat darin seinen Standort. Das jüngst im Beck Verlag erschienenene "Jahrbuch Ökologie 1994" etwa kommt bei der Frage, wie die Klimaprobleme in der Bundesrepublik "zum Politikum" geworden sind, auf den SPIEGEL-Titel über die Folgen des sauren Regens ("Der Wald stirbt") aus dem Jahre 1981. Dieser Beitrag - Start einer dreiteiligen, später mit etlichen Umweltpreisen bedachten Serie - ist nach dem Urteil im Jahrbuch als die "Entdeckung des Waldsterbens" zu bewerten. Der Verfasser jener Serie, SPIEGEL-Ressortleiter Jochen Bölsche, hat zwölf Jahre danach gemeinsam mit der Kollegin Sylvia Schreiber abermals Ursachen und Ausmaß der inzwischen weithin verdrängten Naturkatastrophe recherchiert: Warum hält, trotz Entschwefelung und Katalysator, das Siechtum an? Schuld ist, so Bölsche, ein "bislang zu wenig beachteter Schadstoff", der "gleichsam ein zweites Waldsterben" bewirkt (Seite 38).

- Frauen in Uniform und unter Waffen? Wenn diese Vorstellung von Zeit zu Zeit bei den Deutschen ins Gespräch kommt, setzt es Sperrfeuer, und das hat zumeist, wie die SPD-Politikerin Renate Schmidt betont, mit "grundsätzlichen Erwägungen" zu



Musall, kroatische Soldatin

tun. Für die Frauen, die SPIEGEL-Redakteurin Bettina Musall auf dem ehemals jugoslawischen Territorium traf, ist die Frage erledigt: Tausende kämpfen dort gegeneinander, auf kroatischer, serbischer und moslemischer Seite - alle für die Sache, die sie jeweils für gerecht halten. Die Kriegerinnen haben nichts mehr gemein mit dem patriarchalisch geprägten Frauenbild; sie zeigen, im Gegenteil, daß sie genauso brutal sein können wie Männer. "Ich werfe Handgranaten", sagte eine aus Kroatien, "und ich hoffe, daß ich viele von denen da drüben zerfetzt habe" (Seite 106).